

Politischer Dialog Brüssel | OnlineKongress

Eine starke Wirtschaft für den Green Deal

Mittwoch, 28. Oktober 2020 ab 16:00 Uhr, Online

hbw Haus der Bayerischen Wirtschaft, ConferenceArea, Europasaal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

Begrüßung

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Abgeordneter Doleschal,
lieber Christian,

sehr geehrte Frau Abgeordnete Hahn,

sehr geehrter Herr Colombani,

sehr geehrter Herr Dr. Hartel,

meine Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserem Online-
Kongress.

Normalerweise hätte diese Veranstaltung, die wir in Kooperation mit der Vertretung des Freistaates Bayern bei der Europäischen Union auf die Beine stellen, in Brüssel stattgefunden. Diesmal haben wir den Kongress wegen des Infektionsgeschehens nach München verlagert – dem Thema angemessen in unseren Europasaal.

Meine Damen und Herren,

Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat den Green Deal vor rund einem Jahr als

Europas Man-on-the-moon-Moment beschrieben. Sie hat damit – zu Recht – die große Bedeutung europäischer Klimapolitik in den Fokus gerückt.

Auch wir als bayerische Wirtschaft treten für Klimaschutz ein und stehen hinter dem Ziel, bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen. Die Frage ist nur, wie wir dieses Ziel erreichen.

Wir begrüßen es, dass die Kommission den Green Deal auch als Konjunkturprogramm versteht und die Industrie als essentiellen Bestandteil der europäischen Wirtschaft sieht.

Aber gut gedacht reicht nicht aus. Das Projekt muss auch gut umgesetzt werden, wenn es am Ende erfolgreich sein soll. Und hier sehen wir als bayerische Wirtschaft noch einige Defizite und ungeklärte Fragen.

Zur Stärkung der Industrie fehlen uns im Green Deal weiterhin konkrete Ansatzpunkte.

Mit Blick auf den derzeitigen Stand europäischer Klimapolitik fürchten wir stattdessen, dass die Wirtschaft in Zukunft womöglich beträchtliche Zusatzbelastungen wird stemmen müssen und dadurch an internationaler Wettbewerbsfähigkeit einbüßt.

Um das zu vermeiden, haben wir als Bayerische Wirtschaft drei Kernanliegen, die ich Ihnen in aller Kürze darlegen will:

Erstens: Wir müssen bei den Klimazielen einen Überbietungswettlauf und Carbon Leakage verhindern.

Wie Sie alle wissen, hat die EU-Kommission Mitte September neue Klimaziele ins Spiel gebracht. Dem EU-Parlament ist das verschärfte Ziel nicht genug: Es will noch ordentlich draufsatteln.

Diesen Überbietungswettlauf verfolgen wir mit Sorge. Denn überzogene Ziele schwächen die Wirtschaft.

Wenn zu ambitionierte Klimaziele Wettbewerbsnachteile vergrößern, besteht die Gefahr, dass industrielle Wertschöpfung aus der EU in Standorte mit geringeren Umwelt- und Klimaschutzstandards abwandert.

Der im Green Deal angelegte CO₂-Grenzausgleichsmechanismus ist unserer Auffassung nach der falsche Weg, um diesem Problem beizukommen. Er birgt zwei Gefahren: Zum einen weiß niemand, wie dieser Mechanismus in der Praxis funktionieren soll. Es ist nahezu unmöglich, den CO₂-Fußabdruck eines Produktes zu bestimmen. Zudem provozieren wir mit einer CO₂-Strafsteuer Handelskonflikte. Dazu darf es keinesfalls kommen!

Damit bin ich bei meinem zweiten Punkt: Wir müssen die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Unternehmen stärken.

Die Wirtschaft ist beim Umwelt- und Klimaschutz Teil der Lösung und nicht das

Problem. Denn diese Unternehmen und ihre Mitarbeiter sind es, die das Steueraufkommen erbringen, mit dem wir auch in Zukunft unsere Umwelt- und Sozialziele finanzieren.

Zudem entwickelt die europäische Hightech-Industrie mit ihrer Innovationskraft genau die klimafreundlichen Produkte, die wir brauchen, um die Erderwärmung zu begrenzen. Deshalb müssen wir Innovationen in den Unternehmen fördern – und zwar schnell und kräftig!

Mit ökologischen Nachhaltigkeitsstandards im Investmentbereich, die eine Bürokratielawine auslösen und klassische Investitionen diskriminieren würden, kann das kaum gelingen. Innovationen zum Klimaschutz bringen wir viel eher auf den Weg, wenn wir ein modernes Fusionsrecht entwickeln und die Beihilferegulungen anpassen.

Darüber hinaus stärken wir unsere europäische Wettbewerbsfähigkeit vor allem dann, wenn wir

bei den Stromkosten ansetzen. Uns allen muss bewusst sein: Niedrige Strompreise sind ein starker Treiber für den Klimaschutz. Nur so können wir sauberen Strom verstärkt für klimafreundliche Wärme, Mobilität und Industrieprozesse nutzen. Zugleich sind niedrige Strompreise der beste Schutz vor Carbon Leakage und gerade in der Corona-Krise ein wirkungsvoller Konjunkturimpuls.

Drittens: Europa muss andere Staaten und Kontinente beim Klimaschutz ins Boot holen.

Das Klima wirkt global und kann auch nur global geschützt werden. Vergleichbare Rahmenbedingungen für alle Staaten sind daher eine notwendige Voraussetzung für einen effektiven Klimaschutz. Wir plädieren dafür, internationale Lösungsansätze zu verfolgen. Eine Ausweitung des europäischen Emissionshandelssystems sowie ein internationaler CO₂-Preis für alle Sektoren

könnte uns hier einen wichtigen Schritt
voranbringen.

Die EU kann in Sachen Klimaschutz eine
Vorbildfunktion erfüllen, wenn sie es schafft,
Klimaschutz- und Wirtschaftspolitik erfolgreich
zu vereinen. Nur wenn wir der Welt zeigen, dass
Klimaschutz Wohlstand und Beschäftigung nicht
beschränkt, werden wir auch aufstrebende
Schwellenländer und Industrienationen mit
zögernder Haltung davon überzeugen,
vergleichbare Ambitionen zu verfolgen.

Der Verantwortung für internationalen
Klimaschutz können wir vor allem dann gerecht
werden, wenn bei uns innovative,
technologische Lösungen entwickelt werden,
die global anwendbar sind und einen über die
Landesgrenzen hinausreichenden Hebel für den
Klimaschutz darstellen.

Meine Damen und Herren,
für uns als vbw ist klar: Wir müssen unseren Kindern und Enkelkindern einen intakten Planeten übergeben. Der Green Deal zielt hier also in die richtige Richtung.

Wenn der Green Deal wie die Mondlandung gelingen soll, sind neben der Vision aber auch Realitätssinn und Augenmaß gefragt.

In diesem Sinne danke ich Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und freue mich jetzt auf die Videobotschaft unseres Bayerischen Wirtschaftsministers!